Leseprobe 1. Akt

DAS ROTSEIDENE HÖSERL

Bauernschwank in drei Akten

von

Josef Zeitler

©

Kaiser Verlag

Österreichischer Bühnenverlag
Kaiser & Co. GmbH
Am Gestade 5/2
1010 Wien, Österreich
Tel: +43/1/535 52 22
Fax: +43/1/535 52 22 89
office@kaiserverlag.at
www.kaiserverlag.at

Alle Rechte sind vorbehalten.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Das vorliegende Manuskript darf weder verkauft, noch verliehen, noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Jede Art von Vervielfältigung (Kopieren, Herausschreiben, Scannen, etc.) ist ohne Einverständnis des Rechteinhabers untersagt. Alle Rechte zur öffentlichen Darbietung des Stückes oder Teile daraus, sowie die Rechte zur Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung und Aufzeichnung und Ausstrahlung sind vorbehalten. Das Aufführungsrecht weltweit ist ausschließlich zu erwerben bei:

©

Österreichischer Bühnenverlag
Kaiser & Co. GmbH
Am Gestade 5/2
1010 Wien, Österreich
Tel: +43/1/535 52 22
Fax: +43/1/535 52 22 89
office@kaiserverlag.at
www.kaiserverlag.at

Personen:

Vitus Leitner, Bauer am Leitner-Lehen

Vroni, seine Frau

Franzl, beider Sohn

Bartl, Vronis Vater

Matthias, Pfarrer von Unkendorf, Freund Bartls

Liesel Schneider

Assessor Dr. Lausig

Professor Dr. juris Ubald Garaus

Meta, seine Tochter

Urschl, Magd am Leitner-Lehen

Hias, Knecht am Leitner-Lehen

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung:

Auf dem Leitner-Lehen, einem Bergbauernhof in einem oberbayerischen Gebirgsort.

1. Akt

Die Bühne stellt eine Bauernstube dar. Mitte, rechts und links je eine Türe, eine Stiege führt in den ersten Stock. In halber Höhe der Stiege Abgang zur Küche. Bei der Türe rechts ein Kleiderrechen, darunter eine alte Truhe. Sonstige Dekoration den jeweiligen Bühnenverhältnissen entsprechend.

1. Szene

Urschl, Liesl

Urschl: (kommt, nachdem der Vorhang aufgegangen ist, von der Küche die Stiege herab, gähnt und reckt sich) Uaah —! (reibt sich die Augen) Herrgott, bin ich faul! (gähnt abermals) Uaah — (ist über die Stiege ganz nach unten gekommen, sieht Weste und Rock, die in der Stube verstreut herumliegen) Mir scheint, der Bauer is gestern wieder einmal erst heut' hoamkemma. (hebt die Sachen auf, geht damit zu dem an der Tür hängenden Kleiderrechen und hängt die Joppe mit Weste auf)

Liesel: (ist bei den letzten Worten von links gekommen) Guten Morgen, Urschl!

Urschl: (schrickt zusammen, läßt die Weste zu Boden fallen, unter dem Kleiderrechen steht eine Truhe etwas ab von der Wand, sodaß die Weste zwischen Wand und Truhe verschwindet) Jess, Marand Josef, hab'n Sie mich jetzt erschreckt! Guten Morgen, Freiln Schneider! (hängt die Joppe an den Haken) Daß Sie heut scho auf sind, heut is doch Montag!

Liesel: Ich weiß, Urschl, ich weiß! (lachend) Aber schaun S', i hab net das Glück, auf diesem herrlichen Fleck Erde geboren zu sein wie Sie, da muß ich die kurze Zeit meines Urlaubes eben ausnützen.

Urschl: Fleck, ja — aber herrlich? (mit Augenzwinkern) Der herrlichste Fleck, den i kenn, is mei' Bett.

Liesel: (lachend) Urschl, Sie sind zu drollig!
Urschl: Schon wieder amal.

Liesel: (erstaunt) Wieso?

Urschl: Was ich's ganze Jahr drollig bin, geht auf koa Kuahhaut! B'sonders bei die Mannsbilder — aber weiter glangt's net!

Liesel: Kommt schon noch, Urschl, kommt schon noch! Sie sind ja noch jung!

Urschl: Jung schon — das is aber a all's, was i bin.

Liesel: Aber Urschl!

Urschl: Na ja, i woaß scho, daß i zum Anschaun bin im G'sicht, aber zu mehr glangts da aa net!

Liesel: Na, na, na, na, Urschl — ja was war denn das? So a jungs Madl und den Kopf hängen lassen! Schaun's mich an, i hab ja auch noch keinen!

Urschl: Schon — (zwinkert mit den Augen) aber nimmer lang!

Liesel: (erstaunt) Nimmer lang?

Urschl: Verstellen S' Ihnen nur net a so, Fräuln Schneider, moanen S' i hab koane Augen im Kopf?

Liesel: Urschl, mir scheint, Sie wissen mehr als ich!

Urschl: (mit einem Augenblinzeln) Und da Herr Assessor?

Liesel: (lachend erschreckt) Um Gottes willen — nicht geschenkt!

Urschl: Wer schimpft, der kauft! Hab' i eahna?

Liesel: (lachend) Der Assessor? — Nein, Urschl, alls nur den nicht!

Urschl: Freiln Schneider, tuans Ihnen net versündigen — der Herr Assessor ist ein feiner Herr, ein g'studierter Mann! Ein Doktor!

Liesel: Eben darum. Er is mir z u fein und z u studiert. Ich schwärme mehr für das Robuste.

Urschl: I tat ihn glei nehma! Aber i glaub', der fliegt mehr auf a Dürre, G'schniegelte.

Liesel: G'fallt er Ihnen?

Urschl: Gefallen? Mir gfallt a jeder Mann. (ablenkend) Derf i Ihnen den Kaffee bringen, Freiln Schneider?

Liesel: Der Assessor g'fallt Ihnen aber besonders? Gelt?

Urschl: No ja, besser schon wia unsere Stierschädeln. Und jetzt bring i den Kaffee. (bleibt unschlüssig stehen)

Liesel: Na?

Urschl: Frisch is er halt nimmer ganz — — —

Liesel: (lustig) Der Kaffee?

Urschl: Naaaa! Der Herr Assessor! (da Liesel lacht) Aber die Versorgung, Freiln Schneider — die Versorgung! Da dürft er schon a biss'l abg'standen sein. (ab Küche)

2. Szene

Liesel, Lausig

Lausig: (durch die Mitte) Oh, meine Gnädigste! — Ich habe wohl die Ehre und das unverdiente Glück, Ihnen als erster einen guten Morgen wünschen zu dürfen?

Liesel: Nein, das Glück haben Sie nicht, Herr Assessor. Da ist Ihnen unsere Urschl zuvorgekommen. Trotzdem — Guten Morgen, Herr Assessor!

Lausig: Es setzt mich immer mehr in Staunen und Bewunderung, meine Gnädigste, mit welcher Energie und unbedingter Festigkeit Sie am frühesten Morgen Ihrem — Verzeihung — geschätzten Bettchen Lebewohl sagen. Aber die Welt ist ja auch zu schön hier! Wenn schon uns Männer beim Anblick dieser bezaubernden Bergwelt eine tiefe Ergriffenheit überkommt, welche Gefühle mögen dann erst das zarte Geschlecht bei all der Schönheit umfangen? Diese saftigen grünen Matten, übersät von weißen Margeriten — apropos — Margeriten — (ersieht auf seinen Strauß) Lieben Sie diese Blumen?

Liesel: Ich liebe alle Blumen.

Lausig: Es würde mich unsagbar glücklich machen, wenn ich Ihnen diesen Strauß zu Füßen legen dürfte.

Liesel: Sehr lieb, Herr Doktor! Waren diese Blumen aber auch bestimmt keiner anderen zugedacht!

Lausig: Wo denken Sie hin, Fräulein! Ihnen, nur Ihnen ganz allein! (er reicht ihr die Blumen) Bitte!

Liesel: Ich danke, Herr Assessor!

Lausig: Ich habe sie mit eigener Hand für Sie gepflückt!

Liesel: Großartig!

Lausig: Und wenn ich nun noch eine, ich gestehe selbst, nicht gerade bescheidene, jedoch erfüllbare Bitte diesem meinem offenen Geständnis anzuschließen wage, so darf ich wohl auf ein geneigtes Ohr und eine günstige Antwort rechnen. Oh, Fräulein Lis... Schneider, nur ein Viertelstündchen lassen Sie mich mit Ihnen, allein zu zweien, diese herrliche Gotteswelt bewundern!

Liesel: Haben Sie schon gefrühstückt?

Lausig: (etwas klein) Bitte — nein!

Liesel: Sie werden hungrig sein!

Lausig: Oh bitte — n . . .

Liesel: Wenn Sie sich beeilen, ich warte hier!

Lausig: Oh, Fräulein Lis —

Liesel: (leicht abwehrend) Schon gut, Tempo, lieber Freund!

Lausig: Ich fliege! (er eilt die Treppe hoch) Auf Wiedersehen!

Liesel: (lacht) Auf Wiedersehen, Herr Doktor!

3. Szene

Vorige, Urschl, Hias, dann Vroni

Urschl: (kommt im gleichen Moment aus der Küche. Lausig hätte ihr beinahe das Tablett herabgestoßen) Hoppla!

Lausig: Verzeihung, Fräulein Urschl — mein Frühstück, bitte! — Aber rasch!

Urschl: Is schon am Weg, Herr Doktor! (Lausig oben ab) Der, moan i, balzt! Weil'sn a so draht! So, Freiln Schneider, da is einmal Ihr Kaffee!

Hias: (hat von rechts den Kopf hereingesteckt. Liesl wird von Urschl gedeckt, er vermutet also Urschl allein. Tritt schnell ins Zimmer und ruft halblaut) Urschl —

Urschl: (wendet sich um) Ha?

Hias: (zieht hinter dem Rücken eine rosa Damenhose hervor und streckt sie Urschl entgegen) Da, Urschl — dei Hosen!

Urschl: (stößt einen Schrei aus und läßt das Tablett mit dem Geschirr fallen) Heilige Muatta Anna!

Liesel: (ist aufgesprungen) Was ist denn?

Hias: (sieht sie und steckt rasch die Hose wieder auf den Rücken) Herrgottsacke —

Vroni: (ist rasch aus der Küche getreten) Was hast denn jetzt schon wieder z'sammg'schlagen! Jessas, massakriern könnt i das Weibstuck! Is a so scho bald koa Schüssel mehr ganz im ganzen Haus. (sieht Liesel) Entschuldigens schon, Freiln Schneider. Z'totgiften kannst di mit dö Dienstbot'n — (deutet auf das Geschirr) Räum auf, die Scherben! (erblickt Hias) Was machst denn du da? Hast du koa Arbeit?

Hias: Ich hab — i hab —

Vroni: Nix hast, die seh' i —

Hias: Gwiß, Bäuerin, i hab —

Vroni: Tua deine Händ vom Buckel, wennst mit mir redest! — Was soll'n sich denn unsere Sommerfrischler denken, wann die Hausleut Manier'n hab'n wia die Zigeuner. Was versteckst denn da hint'?

Hias: (immer verlegener) Ich? — Nix, Bäuerin, gwiß nix!

Vroni: (geht mit in die Hüften gestemmten Armen auf Hias zu) Die Händ sollst vom Hintern füre toa, hab' i g'sagt!

Hias: (kommt beim Zurückgehen an die aufgehängte Joppe des alten Bartl und steckt in seiner Verzweiflung die Hose in die rechte Rocktasche der Joppe) Bäuerin, i — i (wie er die Hände frei hat, streckt er sie vor) Nix versteck' i, nur die Händ; weil s' net ganz sauber san.

Vroni: Raus!!

Hias: (rasch durch die Türe ab) Gern auch noch!

Vroni: (zu Urschl) Und du — (Urschl ist zusammengeschreckt und sieht ängstlich um) — schau daß di tummelst, sonst fliagt dir was G'weichts aufi! (als Urschl aufgestanden ist, auf den Boden deutend) A schöne Sauerei hast da wieder ang'richt. Von der Früh bis auf d' Nacht derfast nix als wia den Dreck außiputzen, den die Dienstboten einermachen! Schau net so dumm — druck di, sonst druck i dir oane! Manier'n hab'n die Leut', daß es a Schand is!

Urschl: (ab)

Vroni: (zu Liesel) Entschuldigen schon, Freiln Schneider...

Liesel: Bitte, bitte, Frau Leitner!

Vroni: Sofort schick ich Ihnen an frischen Kaffee! (ab in die Küche)

Liesel: Es eilt absolut nicht! (sitzt allein am Tisch)

4. Szene

Liesel, Franzl

Franzl: (ein flotter, fescher junger Bursche, am Hut ein Sträußchen Edelweiß, kommt rasch zur Türe herein. Beim Anblick Liesels verlegen und errötend, herzlich)
Guat Morg'n, Freiln Schneider!

Liesel: (ebenso) Gut Morg'n, Herr Leitner!

Franzl: Franzl, hoaß i!

Liesel: (schelmisch) Und i Liesel!

Franzl: (nach einer kleinen Verlegenheitspause) Also — Freiln Liesel! (reicht ihr die Hand)

Liesel: (schlägt freudig ein) Guten Morgen, Franzl! (kleine Verlegenheitspause, die Wanduhr schlägt ½7 Uhr)

Franzl: Halb sieben, grad hab i's no dermacht!

Liesel: Pünktlich wie immer! Wo warn S' denn heut schon in aller Früh?

Franzl: Auf der Hitschwiesen —

Liesel: Beim Edelweißpflücken?

Franzl: Ja! Und — (nimmt das kleine Sträußchen vom Hut) wenn's Ihna a Freud macht, Freiln Lieserl — (stockt, hält ihr den Buschen hin) — bitt schön!

Liesel: Aber Franzl! Das kann i ja bald nimmer annehmen. Jeden Tag und jeden Tag! Wann sind's denn scho wieder' aufg'standen?

Franzl: Weg'n dem bißl zeitlichen Aufsteh'n — net der Red' wert! Wann's Ihnen nur Freud macht!

Liesel: Und was für eine! Franzl! Sie wissen ja, wie gern ich Blumen mag! (nimmt den Strauß Margeriten) Schaun S', heut sind S' gar nimmer der erste! (sie hält ihm den Strauß hin)

Franzl: (traurig) Was? — Ja, wer —?

Liesel: Der Herr Assessor war so lieb! (betrachtet den Strauß) Schön, der Buschen, was?

Franzl: Da is freilich mei Sträußerl nix dageg'n.

Liesel: Aber Franzl! (da Franzl schweigt) Na, was hab'ns denn? (legt den Buschen weg) Ich hab Ihnen doch nix tan?

Franzl: (wie oben) Na, Freiln Lieserl!

Liesel: Na also, was ist (streckt die Hand nach dem Edelweiß) Krieg ichs net, dös Sträußerl?

Franzl: Na, jetzt nimmer.

Liesel: Wenn ich schön drum bitten tu, auch net?

Franzl: Was tuans denn damit? (er deutet auf den Strauß Margeriten) Der is ja viel schöner!

Liesel: Ach, so meinens das? (geht zu ihm und schüttelt ihn bei den Schultern) Aber Franzl, wer wird denn a solches Batscherl sein? (nach kurzer Pause) Na krieg ich den Buschen oder krieg ich ihn net?

Franzl: (steckt ihr den Strauß ans Mieder) Ich hab ihn ja nur für Eahna brockt! (sieht sie groß an) Nur für Eahna, Freiln Lieserl! (reißt sich los, will rasch Mitte ab)

Liesel: Franzl?! (da Franzl stehen bleibt) Darf ich net mitgeh'n?

Franzl: (freudig) Sie wollen, Sie wollen mit mir geh'n?

Liesel: No freilich, auf wen hätt ich denn sonst g'wart?

Franzl: (freudig) Freiln Lieserl!

Liesel: Oh, Sie dummer, dummer Bua! (nimmt ihn bei der Hand und will ihn abziehen) Kommens!

Franzl: (blickt auf die Margeriten) Und der Buschen?

Liesel: (zieht ihn ab Mitte) Wird versetzt, grad so, wie sei Herr!

5. Szene

Bartl, Urschl

Bartl: (von oben, ohne Joppe) Herrgott, hab i heut' wieder an dummen Schädel! (er ist an den Kleiderrechen gekommen und nimmt seine Joppe, sieht dabei die Joppe Leitners hängen) Da schau her, der Herr Schwiegersohn hängt auch noch da?

Vroni: (schimpft in der Küche) Da, nimm den Putzhadern und schau, daß d' zerst den Dreck draußen z'sammputzt!

Bartl: Auweh! 's Barometer steht auf Sturm! Da druck i mich lieber. (will ab)

Vroni: (schreit) Willst jetzt schau'n, daß du außikimmst? Himmel Herrgott! — (man hört einen Patscher, Urschl schreien und im gleichen Moment aus der Türe sausen)

Bartl: Hat scho ei'gschlagen!

Urschl: (hält die Wange) Auerlau, narrische Godl, narrische!

Bartl: Bist heut wieder amal der Prellbock, Urschl?

Urschl: Du, Großvater, wenn i dir für an Rat guat sei derf —

Bartl: Hats von mir a scho gred't?

Urschl: (mit Augenzwinkern) Ja, und net z'weng!

Bartl: Brauchst mir nix mehr sagen! Woaßt, i war 35 Jahr lang mit ihra Muatter verheirat — dös g'langt! Was hats denn g'sagt?

Urschl: G'sagt hat's, wenn der Jung scho net woaß, was sich g'hört, könnt wenigstens der alte Esel —

Bartl: (unterbrechend) Dös bin i —

Urschl: (weitersprechend) — der alte Esel g'scheiter sein!

Bartl: So? —

Urschl: Ja! — Und nacha hats no was g'sagt!

Bartl: Von mir?

Urschl: Na, vom Herrn Pfarrer! Sie hat g'sagt, der hätt von unserem Herrgott bestimmt andere Aufgaben als —

Bartl: (sie unterbrechend) Woaßt was? Dös sagst eahm selber, dem Herrn Pfarrer, am End kunnt i mirs net merken! — Pfüat di Gott! (ab)

Urschl: (kniet am Boden nieder und wischt den Kaffee, den sie verschüttet hatte, zusammen) Da machts a Gaudi, weng dem Lackerl!

6. Szene

Hias, Urschl

Hias: (späht durch die Türe, sieht sich im ganzen Zimmer um und bemerkt Urschl am Boden knieend) Urschl!

Urschl: (sich wendend) Ha?

Hias: Hast — (er setzt ab und schaut sich ängstlich im Zimmer um, ob niemand hier ist — hast dei Hosen?

Urschl: Mei' Hosen?! Wüßt net woher!

Hias: I habs doch in die Joppen dort neig'steckt!

Urschl: Dös kann doch i net schmecka!

Hias: (geht rasch zu der Joppe des Bauern, die noch am Kleiderrechen hängt und sucht in den Taschen) Ja Herrgottsackra, i hab doch — (fängt abermals zu suchen an) ja — Kreuzteufi! Die Hosen kann doch net — (sucht wieder)

Urschl: No, hast es?

Hias: (kratzt sich hinterm Ohr) Ja Herrgottsackra! Dei' Hosen — (sucht noch einmal) I habs doch vorhin da einig'schoppt!

Urschl: Zu was brauchst du überhaupt a Weibertsunterhosen? Ha? Du, dös merkst dir, die Hosen wennst mir in a halben Stund net zurabringst —

Hias: Schrei net mit mir!

Urschl: (kleinlauter) Du, wennst mir dö Hosen —

Hias: (hat abermals in der Joppe zu suchen begonnen) Dei' Mäu sollst halten! Ja Herrgottsackra —

Urschl: (weinerlich) Hiasl, mei' Hosen —

Hias: (wütend) Ja Himmel Herrgott! — —

Urschl: (unter Schluchzen) So sans, dö Mannsbilder! Zum Hosenherleihen war ma guat gnua — aber weiter g'langts net!

Hias: (etwas ruhiger) Jetzt hör amal mit'n tränzen auf!

Urschl: (noch immer weinend) I brauch mei' Hosen!

Hias: Jessas, du kriagst as scho wieder!

Urschl: (fährt auf) Kriagn, kriagn — aber wann?

Hias: Du wirst doch in Gottes Namen noch a zwoate Hosen zum anziahg'n hab'n!

Urschl: Wer red't denn von mir? I brauch 's ganze Jahr koa Hosen, aber — (stockt)

Hias: Was aber?

Urschl: Dö Hosen — (stockt abermals)

Hias: Was is mit dera Hos'n?

Urschl: Die g'hört net mir!

Hias: (steht mit offenem Mund, wie erstarrt) Ha? — Ja — ja wem denn nacha?

Urschl: Da Freiln Schneider!

Hias: (wie oben) Der — Herrgottsackra — ja wia kannst denn du die Freiln Schneider um a Hosen angehn?

Urschl: Dö woaß doch nix davon!

Hias: Jessmaria — Wia kannst denn du a fremde Hosen — no dazua von da Freiln Schneider — (stockt) jessas, jessas, jessas!

Urschl: Mei, i hab' halt auch einmal a schöne Hos'n anhab'n woll'n!

Hias: Jessas, jessas, jessas — (läßt sich in einen Stuhl fallen) Ja was tun ma denn da? Hat mi eh' g'wundert, daß dei' Hintern da drinn' Platz hat.

Vroni: (ruft) Urschl!

Urschl: (langt unwillkürlich an ihren Kopf) Heilige Muatta Anna!

Hias: (schreckt ebenfalls zusammen) Aus is! (will auf den Zehen rechts ab)

Urschl: (die unschlüssig mit dem Putzlappen in der Hand dasteht, ruft) Hiasl!

Hias: (bleibt an der Türe stehen) Ha?

Vroni: (brüllt) Urschl!!

Urschl: (schreckt zusammen, kleinlaut) Ja!

Hias: Mir steigst! (er ist rasch durch die Türe entschlüpft)

Urschl: (greift sich an den Kopf) Auerlau! Jetzt geht die Rauferei wieder an! (ab in die Küche)

7. Szene

Bartl, Urschl, dann Vroni

Bartl: (von rechts, niest einigemale heftig) Teifi, Teifi! Wo hab' denn i mir den Schnupfen g'holt? (er zieht statt des Taschentuchs das Höschen und will sich hineinschneuzen; er riecht etwas, sieht langsam auf die Hose, die er von beiden Seiten entgeistert betrachtet) Ja, da legst di nieder und stehst nimmer auf! (er greift sich an die Stirn, breitet die

Hose abermals aus) Ja dös is ja — dös is ja — ja wia kimm denn i zu dera Hosen?

Urschl: (in diesem Moment aus der Küche, sie trägt ein Tablett) Freiln Schneider, da is das Frühstück!

Bartl: Mei' Hos'n riacht ja ganz anders.

Urschl: (sieht Bartl mit der ausgebreiteten Hose stehen, stößt einen Schrei aus und wirft das ganze Tablett mit Kaffeegeschirr die Stiege herab) Heilige Muatta Anna!

Bartl: (schreckt zusammen) Oha! — Wenn Scherb'n wirkli' Glück bringen, dann muaßt du einmal a Million finden.

Urschl: (steht entgeistert und blickt unentwegt auf die Hose, die Bartl noch immer vor sich hinhält)

Bartl: (verbirgt die Hose hinter seinem Rücken)

Vroni: (kommt aus der Küche gestürzt) Ja, Himmel Herrgott, du möchst mi wohl auf d' Gant bringen! — Weiberleut, saudumms, was hast denn du für ungeschickte Pratz'n? Meiner Seel', i — — (sie zieht mächtig auf)

Urschl: (duckt sich ängstlich) Auerlau!

Bartl: (lächelnd) Haut scho ein! — (bricht ab, da Vroni ihn anblickt)

Vroni: (bleibt vorerst mit aufgezogener Hand stehen, die sie allmählich, wie auch die andere in die Hüfte stützt) AAAAH! Da schau her, der Herr Vater! (sie geht langsam die Stiege herab auf Bartl zu)

Bartl: (weicht ängstlich, dabei immer komisches Spiel mit der Hose, zurück, bis er hinter sich die Joppe des Vitus spürt, in deren Sack er die Hose, wie vorher Hias, verstaut)

Urschl: (hat diese Gelegenheit ausgenützt, um rasch vorn ab zu entwischen)

Vroni: (und Bartl stehen sich stumm gegenüber, bis sich endlich der Bäuerin ein Seufzer entringt) No ja!

Bartl: (zuckt in großer Verlegenheit die Achseln) Ja no! (er sieht nochmals ängstlich auf den Rock des Vitus, dann auf Vroni und geht langsam ab, ohne noch ein Wort zu reden)

Vroni: (sieht nach der Joppe des Vitus, die über und über schmutzig ist) Sauber, sauber — (sie nimmt die Joppe vom Kleiderrechen) — das Mannervolk muß ja schön g'haust haben! (sieht nach dem Kleiderrechen) Und wo hat er denn sei Westen? (hat die Joppe abgetastet, greift hinein, zieht die Hose aus der Tasche) A Weibatshosen? Jetzt kenn' i mi aus! (die Joppe ist ihr entfallen, sie starrt unentwegt auf die Hose) Also so steht die Sach'!

8. Szene

Lausig, Vroni

Lausig: (kommt a tempo von oben) Fräulein Ursel! Fräulein — (sieht die Bäuerin, die beim Auftritt Lausigs rasch die Hose in die Joppe des Bauern wickelt und sie auf die Kommode legt) Ah, guten Morgen, Frau Leitner!

Vroni: Guat Morgn, Herr Doktor!

Lausig: Frau Leitner, Sie würden mir einen Gefallen erweisen, wenn Sie mir das Frühstück, das ich vor einer Viertelstunde bei Fräulein Ursel bestellt habe, auf mein Zimmer schicken wollten. Ich zahle doch nicht dafür, daß man mich verhungern läßt! Also bitte!

Vroni: (vollkommen wieder im Geschäft) Entschuldigen schon, Herr Assessor, aber dö Dienstboten — um Gottes willen sans mir nur net bös. Ich brings Ihnen gleich selber aufs Zimmer!

Lausig: Ich möchte sehr bitten! Frühstück heißt es, Frau Leitner, Frühstück! Richten Sie sich gefälligst in Zukunft darnach! (geht nach oben)

Vroni: I renn' schon, Herr Doktor, i renn' schon! So a Luader!

Lausig: (wendet sich jäh um) Wie, bitte?

Vroni: Die Urschl, Herr Doktor, die Urschl! (ab in die Küche)

Lausig: Zustände sind das — ein Skandal! (oben ab)

9. Szene

Urschl, Bartl

Urschl: (späht ins Zimmer, tritt, als sie niemand erblickt, rasch ein) Saxendie, dösmal hätts mir beinah ane zund'n. Mein Gott, hab' i a Kreuz mit der Frau! (erblickt die Joppe, will sie an den Haken hängen, dabei entfällt ihr die nur lose hinein gesteckte Hose) Ja, siach i recht? (hebt das Höschen auf, läßt die Joppe liegen) Höserl, jetzt kimmst mir nimma aus!

Bartl: (von rechts) Du, Urschl!

Urschl: (erschrickt) Heilige Muatta Anna! (rennt rasch zum Kleiderrechen, an dem noch der schwarze, leichte Überrock des Pfarrers hängt und steckt die Hose rasch in dessen Gesäßtasche) Ja, Großvater, was gibts denn?

Bartl: I hätt mit dir was z'reden!

Urschl: (in großer Eile) I hab jetzt koa Zeit, i muaß an Herrn Pfarrer sein Rock aufs Zimmer bringen! (nimmt den Rock und will rasch über die Stiege ab)

Bartl: (hält sie zurück) Bleib a wengerl! (zieht ein 5-Markstück aus der Tasche und reicht es Urschl)

Da! — aber — (er legt den Finger an den Mund) Verstehst? — Du hast nix g'sehn!

Urschl: (erstaunt) 5 Mark? Ja — aber —

Bartl: Du hast nix g'sehn! Oder i häng dir ane um, die 10 Mark wert is! (ab)

Urschl: (ruft ihm nach) Großvater, Großvater — (schüttelt den Kopf) Was soll i denn mit die 5 Mark anfangen?

10. Szene

Urschl, Pfarrer

Pfarrer: (von oben) Brav, Urschl, willst mir mein Überrock bringen, gib nur glei her! (will ihr den Mantel abnehmen)

Urschl: (ganz entsetzt) Ha?

Pfarrer: No, was schaust denn wie ein weg'schossen's Rebhendl? I tua dir nix! (hat den Mantel, den Urschl noch immer fest in der Hand hält, auseinandergebreitet und schlüpft mit einem Arm hinein) So hilf mir doch a bisserl!

Urschl: Na, na, Herr Pfarrer, i muaß ihn ja erst ausbürsteln! I kann do koan dreckaten Pfarrer umanand gehn lassen!

Pfarrer: Dreckat hin, dreckat her, i bin in der Beziehung net verwöhnt von Haus aus, und auf Brautschau geh i ja net! (schlüpft mit der zweiten Hand in den Rock)

Urschl: (entsetzt) Heilige Muatta Anna! Dö Hosen!!

Pfarrer: (blickt auf seine Beine) Hab ich vielleicht keine Hos'n an?

Urschl: Herr Pfarrer — o du heilige Muatta Anna!

Pfarrer: Laß die heilige Mutter Anna in Ruah und bring mir mein Kaffee — spinnate Ant'n!

11. Szene

Pfarrer, Urschl, Vroni

Vroni: (kommt mit Tablett aus der Küche)

Pfarrer: Guten Morgen, Frau Leitner!

Vroni: (sehr kurz) Morgn!

Pfarrer: (beiseite) Auweh zwick!

Vroni: (zu Urschl) Wo steckst denn du die ganze Zeit?

Urschl: (ganz verdattert) I — i — i —hab bloß an Herrn Pfarrer no schnell in d' Hosen neig'holfen!

Pfarrer: (etwas verlegen) In Rock, Urschl, in Rock!

Vroni: Dich hats wohl a wengerl? Z'erst brichts ma zwoa nagelneue Kaffeegeschirr, na — (zieht auf)

Pfarrer: (greift rasch nach dem Geschirr, das die Bäuerin in der erhobenen Hand hat) Langsam, langsam, sonst is das Häferl auch noch hin!

Urschl: (ganz verschüchtert) Ja, Bäuerin! (ab oben)

Vroni: Und jetzt hätt i a Kleinigkeit mit Eahna zu reden, Herr Pfarrer!

Pfarrer: Mit mir?

Vroni: Da trag an Herrn Assessor sein Kaffee aufi, aber mach, daß d' wieder zurakimmst — sonst schlagt's ein.

Vroni: Ja, mit Eahna!

Pfarrer: (beide sind nach unten gegangen und setzen sich an den Tisch) Na, in Gottes Namen! Schauns,

Bäuerin, um ½2 Uhr, grad wia ma gehn wolln, da —

Vroni: Davon reden wir später — erst verinteressiert mi was anders!

Pfarrer: Also was nachher?

Vroni: (kurz entschlossen) Herr Pfarrer, was halten Sie von an Mann, der in seiner Joppentaschen a Hosen von an Weiberleut hoambringt?

Pfarrer: Langsam, Bäuerin, langsam! — Was habns g'sagt?

Vroni: I glaub, i hab deutsch g'redt!

Pfarrer: A Hosen von an — a regelrechte —

Vroni: (einfallend) Weiberhosen! Ja.

Pfarrer: Ja gibts denn sowas a?

Vroni: Ja, das gibts.

Pfarrer: (für sich, greift sich an die Stirn) Dös Mannsbild muaß a Depp sei'! (laut) Wer hat Eahna denn dös erzählt, Bäuerin?

Vroni: Das hat mir neamd erzählt, das hab' ich selber g'sehn!

Pfarrer: Net möglich!

Vroni: Ja, Hochwürden! — Was haltens von so an Mannsbild?

Pfarrer: (verlegen) Ja mei! Wer is denn überhaupt das Mannsbild?

Vroni: Dös is vorerst Nebensach. Also, was halten Sie —

Pfarrer: Wars a neue Hos'n?

Vroni: (erstaunt) Zu was müssen's denn das wissen?

Pfarrer: Ja sehn's, Frau Leitner, wenn's a neue war, wär's ja möglich, daß der Mann seiner Frau a kloane Freud hat machen woll'n.

Vroni: I dank für dö Freud und daß Sie's no glei wissen, es war eine gebrauchte Hos'n.

Pfarrer: (trommelt auf dem Tisch) Eine gebrauchte — dös a no — ja mei — a gebrauchte Damenhose! In da Joppentaschen von an Mannsbild! (beiseite) Dös muaß a glatter Depp sei!

Vroni: Also, Herr Pfarrer, was is jetzt Ihre Meinung?

Pfarrer: Ja mei, was soll i da sag'n? — Also neu wars net?

Vroni: Bestimmt net!

Pfarrer: Vielleicht hat er seiner Frau a übertragene Hos'n kauft, weil die billiger is.

Vroni: Na, na, dös tuat koa Mann. Sie müssen doch über so einen Fall irgend eine Meinung hab'n!

Pfarrer: Ja wissens, Frau Leitner, in gebrauchten Damenhosen bin ich schließlich net kompetent.

Vroni: Es dreht sich ja net um dö Hosen, sondern um dös gottsvermaledeite Mannsbild!

12. Szene

Vorige, Leitner

Leitner: (kommt in Hemdärmerln von oben) Guat Morgn in da Fruah!

Pfarrer: (schnauft erleichtert auf) Guat Morgn, Vitus!

Vroni: (zum Pfarrer) Es wird wohl das G'scheiteste sein, wir reden in der Küchen draußen weiter. Bitt schön, Herr Pfarrer! (sie geht voraus die Stiege empor an Leitner vorbei, als ob er gar nicht da wäre)

Pfarrer: Ja aber — was gibts denn da noch viel zu reden?

Vroni: Viel mehr, als Sie Ihnen träumen lassen. Also kommen's! (geht voraus zur Küchentür)

Pfarrer: (folgt ihr. Als er an Leiter vorüberkommt, fragt dieser)

Leitner: Was will sie denn?

Pfarrer: (Geste des Kopfabschneidens) Ssssst! (ab)

Leitner: Teifi, Teifi! (kratzt sich hinterm Ohr) Da moan i, gibts heut wieder was!

13. Szene

Leitner, Bartl, Vroni, dann Lausig

Bartl: (von rechts, sieht Vitus) Vitus!

Leitner: Ja, ja, Vater, bist du aa scho auf?

Bartl: Hats dich scho g'sehn?

Leitner: Ja.

Bartl: Wie hats denn dreig'schaut?

Leitner: Wia der Luzifer, wann er Gebetläut'n hört. — Wia viel wars denn überhaupt heut nacht, wie mir hoam san?

Bartl: Dös möcht ich aa gern wiss'n.

Leitner: Irgenswann muaß doch gwesen sei, net daß ma wieder um a paar Stund ausanander san, wenns uns fragt! Sagn ma zwölfe?

Bartl: Sagn ma oans, das hört sich aufrichtiger an.

Vroni: (kommt rasch, ohne ein Wort zu reden und ohne die beiden zu beachten, aus der Küche, nimmt die Joppe von der Kommode und geht damit in die Küche ab)

Leitner: (und Bartl haben sie scheu beobachtet und sehen ihr entgeistert nach)

Bartl: (kommt, als die Bäuerin ab ist, die Erleuchtung) Marand Josef, dös aa no!

Leitner: Was?

Bartl: Vitus — (faltet die Hände) — Verzeih mir! I kann gwiß nix dafür!

Leitner: Für was denn?

Bartl: Jetzt hockst im Dreck drin! (ab)

Leitner: (sieht ihm entgeistert nach) Mir scheint, der hat sein' Rausch noch net ganz ausg'schlafen.

Vroni: (kommt mit der Joppe des Leitner rasch aus der Küche, geht zur Kommode und sucht, sieht verständnislos auf Vitus) Ach so! — Pfui Teifi! (ab Küche)

Leitner: (sieht ihr nach) Wenn das „Pfui Teufi!" all's is, was ich ausstehn muaß, komm ich nächsten Sonntag wieder am Montag hoam. (nimmt seine Joppe, will hineinschlüpfen, bemerkt, daß seine Weste fehlt) Ja Kruzinesen, wo hab denn i mei Westen? (zieht die Joppe an) A was, werd scho wo sei! Ohne West'n is allweil no besser, wia ohne Hos'n. (ab rechts)

Pfarrer: (kommt ganz erschöpft aus der Küche) Sackel Zement, Sackel Zement, kann oan dö Frau zuasetz'n! Wenn i nur wüßt, was für a Schafszipfel eigentlich dö Hosen im Sack hat! — Schwitzen tua i, als wenn i a Kuah spazier'n trag'n hätt'! (zieht die Hose aus seinem Sack, wischt sich damit den Nacken, dann die Stirne, will sich schneuzen, sieht die Hose, seine Augen weiten sich, er starrt mit offenem Munde auf die Hose)

Urschl: (ist mit dem Tablett von oben gekommen und will in die Küche, sieht den Pfarrer mit der Hose, läßt das Geschirr fallen) Aus is!

Pfarrer: (noch ganz entgeistert) Wia komm i jetzt zu dem verflixten Höserl?

Vorhang fällt rasch!